

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

N<sup>o</sup> 236.

Sonnabend, den 24. August.

1839.

## Gedanken über Staatspapiere und deren Einfluß auf das allgemeine Wohl.

Wir mögen es uns nicht versagen, Einiges von dem auszuheben, was der von uns mehrmals angezogene Bodz-Reymond über den obenbemerkten Gegenstand äußert, wenn schon diese Gedanken für Manche nichts Neues sein werden. Viele dürften die Anwendung verschiedener Sätze in dem Nachstehenden auf andere Institute unserer Zeit — versteht sich, *mutatis mutandis* — schon von selbst machen.

Seitdem die Staaten die frühern Finanzsysteme nothgedrungen aufgaben, und, anstatt darauf bedacht zu sein, Schätze zu sammeln, darauf sinnen mußten, wie sie Schulden machen könnten, sind ganz andere, nicht genug erwogene Verhältnisse entstanden.

Ich habe tausend Thaler, die ich ausleihen kann und deren Zinsen ich genießen will. Sollen sie auf Hypothek angelegt werden, so muß ich zuerst den geeigneten Entlehner auffuchen. Ist einer gefunden, so müssen seine Immobilien im Augenschein genommen werden. Erst alsdann können wir zur hypothekarischen Einschreibung schreiten. Die hypothekarische Einschreibung selbst wird in vielen Ländern durch so viele Formalitäten und Kosten erschwert und die betreffende Gesetgebung überhaupt mit so vielen Neben- und dem Zwecke selbst fremden Rücksichten überladen, daß der Unkundige in der Regel sich einen Rechtsanwalt für die Erledigung der Sache nehmen muß. Bin ich aber so weit und habe meine Darlehnsdocumente in Händen, so kann ich nun der Einzahlung der Zinsen immer einige Tage nach dem angeetzten Termine entgegen sehen.

Es läßt sich daher nicht läugnen, daß es eine bei Weitem bequemere Unterbringung des auszuleihenden Geldes ist, wenn man, anstatt dasselbe auf Hypotheken anzulegen, Staatspapiere dafür kauft.

Meine 1000 Thlr. bestehen in Papiergeld, das in meiner Brieftasche nicht viel Raum einnimmt. Auf einem Spaziergange nehme ich die Summe mit und kehre bei dem ersten besten Banquier ein. — Wollen Sie so gefällig sein, mir den Courszettel zu zeigen? Da sind 1000 Thaler, ich wünschte dafür Staatspapiere zu erhalten. — Eine kleine Rechnungsnote wird mir in fünf Minuten ausgefertigt und ich kann jetzt, mit derselben und dem zugleich empfangenen Staatsschulddocument in der Tasche, meinen Spaziergang ruhig fortsetzen.

Was die Erhebung der Zinsen anbetrifft, so brauche ich nicht einmal mich deshalb an den Termin, an welchem sie fällig sind, zu kehren. Ich kann die Coupons, vor oder nach dem Termine, als Papiergeld gegen bares ausgeben. Dazu gesellt sich noch ein anderer Vortheil. Ich brauche zufällig meine 1000 Thaler wieder. Habe ich nun die Summe auf Hypothek angelegt, so muß ich selbige in der gegenseitig bedingten Zeit zum Voraus kündigen. Ist nun der Zahlungstermin herangerückt, so eilen sich die Formalitäten des Hypotheken-

wesens für die Lösung in den Registern, wenn die Zahlung wirklich erfolgt; und, erfolgt sie nicht, so muß ich die hypothecirten Immobilien sequestriren und subhastiren lassen. Prozesse, Geschäfte, Umstände, Zeitverlust, Entbehrung, Kosten! Habe ich dagegen für die 1000 Thaler Staatspapiere angekauft und bedarf des Geldes anderweitig, so mache ich wieder einen Spaziergang. — Herr Banquier! Da sind Staatspapiere. Ich bitte um den Betrag. — Papier oder klingend? — Klingend! Sie sind aber so gefällig, mir die Sätze ins Haus zu schicken! . . . . Aber nein, lieber Papier! Ich kann es gleich in der Brieftasche mitnehmen. — Ich erhalte wieder eine kleine Note, in welcher die abgelaufenen Zinsen bis zu dem Tage zum Capital addirt sind. Abgemacht! Mein Spaziergang wird jetzt vollendet. Hätte ich nicht einen kleinen Spaziergang machen wollen, so würde mein Bedienter, welcher die Nota des Banquiers eben so gut als ich erhalten hätte, auch eben so gut das ganze Geschäft der Verleihung und Wiedereinzahlung verrichtet haben. —

Allein sage ich mir, meine persönliche Bequemlichkeit begründet noch nicht die allgemeine Wohlfahrt. Vor Allem zeigt es sich, daß diese Erleichterungen ganz auf Seite der Besizer des im Staate sind, wogegen für den bedürftenden Theil die Schwierigkeiten verhältnißmäßig wachsen müssen. Die allerdrückendste Concurrenz, die Concurrenz der Gesamtkraft Aller mit dem Einzelnen, die Concurrenz der Regierung mit dem bedürftenden Unterthan findet hier im vollsten Maße statt. — Es versteht sich von selbst, daß, wenn Zwei borgen, der den Vorzug erhält, welcher die besten Zinsen anbietet. Zwar sind Hypotheken eine bestimmtere Sicherheit, als die Staatspapiere; dafür aber gewähren diese, bei vielen Umständen überwiegende Vortheile. Außerdem wird in ruhigen Zeiten nicht an ihrer Solidität und noch weniger an der richtigen Zahlung der Coupons gezweifelt. Also stehen der entlehrende Staat und der entlehrende Unterthan auf gleicher Linie und die Concurrenz zwischen beiden ist vollständig.

Hieraus folgt, daß der Unterthan sich in denselben Zinsfuß, wie der Staat, fügen muß; und, kann er die Capitalien nicht so anwenden, daß er den zu erlegenden Zinsfuß selbst davon bezieht, so muß er darauf Verzicht leisten. Dieß kann er aber in den meisten Fällen nicht thun, weil er bald durch nothwendige Zahlungen oder Ausgaben zu dem Anlehn gezwungen wird. Wenn also der Zinsfuß zu hoch für ihn steht, muß er dadurch in seinen Vermögensumständen zurückgebracht werden und allmählig verarmen. Daß aber der Zinsfuß zu hoch für die Unterthanen sein muß, wenn der Staat mit den Unterthanen concurrirt, ist offenbar. Die Concurrenz bei allen Dingen kann doppelter Art sein. Es giebt die Concurrenz der Nachfrage und die Concurrenz des Anerbietens. Durch die Concurrenz des Anerbietens wird der Preis der Gegenstände zum Minimum herabgebracht; durch die Concurrenz der Nachfrage kann



er bis ins Unendliche in die Höhe getrieben werden. Wenn nun der Staat zugleich mit den bedürftenden Unterthanen als Schuldner auftritt und Millionen in die Waagschale legt, so kann es keinem Zweifel unterworfen bleiben, daß die Anfrage nach Capitalien dadurch ungeheuer vermehrt, ein großer Theil derselben vor der Hand der Unterthanen verschlungen und der Zinsfuß daher, zum Vortheil der Verleiher, zum Nachtheil der Entlehner, unverhältnißmäßig erhöht werden müsse. — Zum Nachtheil der Entlehner und zum Vortheil der Verleiher wird der Zinsfuß auf eine indirecte, weniger augenscheinliche, aber darum nicht weniger wirklich sichtbare Weise durch die Concurrenz des Staats mit den Unterthanen noch drückender gemacht. Wodurch wird die vom Staate zu zahlende Zinsenmasse gedeckt? Durch Auflagen. Also, weil der Staat die Hälfte der in der gesammten Bevölkerung vorhandenen Capitalien den entlehrenden Unterthanen entzieht, müssen die entlehrenden Unterthanen nicht nur um die Hälfte zu hohe Zinsen, sondern auch noch die Zinsen der ihnen vom Staate entzogenen Capitalien selbst bezahlen.

Kann der Staatsbürger nur unter solchen schweren Bedingungen fremde Capitalien bekommen, so sind im Allgemeinen nur zwei Fälle denkbar. Entweder übernimmt er die drückende Last gar nicht, oder, wenn er sie übernimmt, so thut er es nothgedrungen. Im ersten Falle stocken die Unternehmungen, welche Capitalien erfordern, und wenn solche dennoch stattfinden, so gehen sie nur von denen aus, welche die Capitalien eigen besitzen, so daß diese immer und überall im Vortheile sind und im Vortheile bleiben. Entmuthigung, Risikothum oder verwegene Speculationen, Zuflucht zu Lotterien und noch gefährlicheren Spielarten, und endlich zunehmende künstliche Armut sind unmittelbare Folgen davon. — Im zweiten Falle, wo der Staatsbürger, wenn er seine Geschäfte fortsetzen will, nothwendig zu fremden Capitalien seine Zuflucht nehmen muß, ergeht es ihm, trotz allem Fleiße, aller Sparsamkeit und Mühe, nicht besser. Die schweren Zinsen und Abgaben verschlingen die Früchte seiner Anstrengungen. Ist er nicht zurückgegangen, so ist er schon sehr weit gekommen. Oft aber gleichen die erborgten Capitalien nur jenen Arzneimitteln, welche die Todesangst der Sterbenden nur verlängern, ohne das traurige Ende abzuwenden. Kommt dazu ein leichtes Unglück, das bei andern Umständen kaum bemerkt worden wäre, so stürzt das unterminirte Vermögensgebäude zusammen. Eine des Morgens noch anständige Familie findet sich des Abends schon an den Bettelstab gebracht. Da indessen die allgemeinen Ursachen des plötzlichen Falles nicht erkannt werden, so sucht man sie in dem Leichtsinne, der Unerfahrenheit, der Unfähigkeit, dem Uebermuth, der Verwegenheit des Verunglückten, und dem schmerzlichen Sturze wird obendrein öffentlicher Tadel und Schmach zu Theil.

Unter dem angegebenen Einflusse der Staatspapiere wird insbesondere das Land gedrückt und die Städte werden gehoben. Nicht auf dem Lande, sondern in den Städten leben die Capitalisten. Entsteht ein Capitalist auf dem Lande, so will er die Pracht der Städte sehen, oder triftigere Gründe veranlassen ihn, in die Stadt zu gehen: Aemter, Geschäfte, Verbindungen, Unterricht der Kinder, Gesundheitsumstände u. s. w. — Auf dem Lande hingegen wohnen in der Regel Eigenthümer, meistens verschuldete; welches nicht anders sein kann, weil die liegenden Gründe hohe Summen betragen, außerdem zu ihrer gehörigen Benutzung bedeutende Vorschüsse erfordern. Eigenthümer befinden sich zwar in den Städten auch; schuldenfrei sind sie eben so wenig; allein, nicht zu gedenken, daß si-

an der Quelle der Capitalien sind und daher zum Entleihen die besten und häufigsten Gelegenheiten haben; nicht zu gedenken, daß sie keiner Vorschüsse für ihr Geschäft, als Hauseigner bedürfen, auch nicht solchen Gefahren, wie der Landmann durch Witterung, Uberschwemmungen, Hagelschlag &c. ausgesetzt sind: so stellen sie ihre Miethen doch so, daß sie, wenn nicht ein allgemeines Unglück eintritt, welches alsdann auch das Land noch härter, als die Städte trifft, immer, bei Zahlung ihrer Zinsen, im Vortheile bleiben, ein Vortheil, der selbst im Verhältnisse der Verarmung des Landes wächst, da sich Alles immer mehr und mehr in die Städte drängt.

Es müssen also die Staatspapiere als ein wahrer Tages- und Nachtvampyr für das Land betrachtet werden, welcher demselben, zu Gunsten der Städte, die zum gehörigen Betriebe des Ackerbaues nöthigen Capitalien entzieht und ihm zugleich die Zinsen derselben auferlegt. — Diese, leider zu sehr durch die Erfahrung begründete Ansicht, erklärt die Erscheinung, warum, gleich nach dem Frieden die Städte sich so schnell von den durch die Kriege erlittenen Drangsalen erholten. Man glaubte, es seien die glücklichen Folgen der Betriebsamkeit und der eingeführten Revolutionenmünze der Handels- und Gewerbeunsicherheit. In vorgefaßten Meinungen befangen, machte man die einfache Reflexion nicht, daß, um die herrlich scheinenden Früchte zu tragen, die Zeit zu kurz dazu sei.

Dieser Zeitpunkt war gerade der, wo die Staatspapiere zuerst in allgemeine Aufnahme kamen. Früher konnte es nicht geschehen, weil die Unsicherheit, in welcher die Staaten schwebten, die Papiere unsicher machte. Nur Banquiers und wenige Hazardspieler die bisweilen ein großes Vermögen gewannen und bisweilen es wieder verloren, gaben sich damit ab. Nachdem aber die Staaten wieder in's Gleis der Ruhe traten, bekamen die Staatspapiere Sicherheit, sie gingen fortwährend in die Höhe, sie trugen gute Zinsen, und die Aussicht, nicht bloß die Zinsen von den Capitalien zu genießen, sondern die Capitalien selbst, durch sich selbst, anzuwachsen zu sehen, bewog die Capitalisten, lieber Staatspapiere zu kaufen, als sich allen Umständen der Anlegung auf Hypotheken zu unterziehen. So populär, so allgemein wurde in wenigen Jahren die Staatspapierkunde, daß alle Zeitungen die vorher nichts davon wußten, anfangen, den Cours des Tags anzuzeigen, und daß, wenn das Coursthermometer der Börse, in Folge neuer Friedens- oder Kriegengerüchte oder großer Banquierspeculationen, plötzlich angenehmer oder flauer wurde, alle Wechselräden sich sogleich mit Leuten anfüllten, welche für 100, für 50 Thlr., oder noch kleinere Summen Staatspapiere verlangten, oder mit Verlust realisiren wollten, um einem noch größern Verlust zu entgehen. Die Sache ist so weit gekommen, daß man in gewissen Ländern nicht einmal mehr von Capitalien, sondern bloß von Renten spricht, und die Capitalisten sich bei den Banquiers, gleichsam wie bei Wittencassen, Sinecuren einkaufen.

Das Unwesen konnte und kann, wie es sich von selbst versteht, nur in den Städten statt finden. — Die Capitalien, statt also auf das bedürftende und bedürftige Land zurückzuströmen, verblieben in den Städten, wo die Banquiers, die Capitalisten und die Hauseigner allein, wenigstens unmittelbar, den Vortheil einsteckten. Daher geschieht es, daß man in allen Staaten die Städte sich mit einer Menge prachtvoller Gebäude und ganzen Straßen vermehren sieht. Man staunt, und da man die Ursache dieser künstlichen Wohlthat eben so wenig, als die der darneben immer mit schnelleren Schritten wachsenden künstlichen



Armuth der übrigen Bevölkerung erkennt, so ruft man Wunder über die freie Industrie und die allgemeine Concurrenz. Für ein neues prachvolles Haus, mit welchem die Städte sich vergrößern und prängen, kann man in den Provinzen zehn Substationen von Landgütern zählen.

Verantwortl. Redacteur D. Bretschel.

**Am 13. Sonntage nach Trinitatis predigen:**

in St. Thomä: Früh 8 Uhr Hr. M. Siegel,  
Mittag 12 Uhr M. Meißner,  
Vesp. 12 Uhr Cand. Würker;  
in St. Nicolai: Früh 8 Uhr Archid. M. Fischer,  
Vesp. 12 Uhr M. Simon;  
in der Neukirche: Früh 8 Uhr M. Söfner,  
Vesp. 12 Uhr M. Rühlker;  
in St. Petri: Früh 8 Uhr M. Tempel,  
Vesp. 2 Uhr M. Schneider;  
in St. Pauli: Früh 9 Uhr D. Krehl,  
Vesp. 2 Uhr Ern. Bauer;  
in St. Johannis: Früh 8 Uhr M. Kreis;  
in St. Georgen: Früh 8 Uhr M. Hänfel,  
Vesp. 12 Uhr Betstunde und Examen;  
in St. Jakob: Früh 8 Uhr Hr. M. Adler;  
Katechese in der Freischule: 9 Uhr Portius;  
Katech. in der Arbeitsschule: 9 Uhr Nagensaun;  
kathol. Kirche: Früh 9 Uhr P. Bertram;  
ref. Gemeinde: Früh 9 Uhr Pastor Blas.

Um 7 Uhr  
Montag Hr. D. Rüdcl.  
Dienstag M. Schneider.  
Mittwoch Cand. Döring.  
Donnerstag Cand. Hertel.  
Freitag Archid. M. Fischer.  
**W o c h e n e r.**  
Herr D. Rüdcl und Herr M. Siegel.

**M o t e t t e.**

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:  
„Selig die Todten etc.“, von Friedrich Grubchand.  
„Herr, unser Gott“, von Schnabel.

**K i r c h e n m u s i k.**

Morgen früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:  
Cantate: „Sehet zu, wie ihr vorsichtig wandelt etc.“, von Theob.  
Weintig.

**L i s t e d e r G e t r a u t e n.**  
Vom 16. bis mit 22. August.

- a) Thomaskirche:
- 1) Hr. F. A. Werner, Handlungsbesessener hier, mit  
Izfr. M. L. Beyer, Bürgers, Seidenappreteurs u. Haus-  
besizers Tochter hier.
  - 2) Hr. C. G. Braune, Bürger u. Fleischhauerstr. hier, mit  
Izfr. R. E. Becker, Bürgers und Seidenwücker hier  
hinterl. Tochter.
  - 3) Hr. C. G. Hempel, Feldwebel im 1. Schützenbat. hier, mit  
Izfr. M. D. Schreibers, Hausbesizers in Kolma Tochter.
  - 4) J. G. Petsche, Markthelfer hier, mit  
Frau C. E. A. Evers, Buchdruckers hier hinterl. Witwe.
  - 5) F. F. Lobstädt, Maurergeselle, mit  
A. A. R. Kuhnd, Hausbesizers hier hinterl. Tochter.
  - 6) Hr. C. A. W. Thomas, Bürger u. Schneidernstr., mit  
J. J. Mittler, J. F. Voigt, Bürgers hier Pflgetochter.
  - 7) J. F. Voigt, Markthelfer hier, mit  
Izfr. E. L. Schab, Hausmanns hier, Tochter.

b) Nicolai Kirche:

- 1) Hr. A. L. Seyfrot, Buchdruckerhilfe hier u. Einwohner  
in Lindenau, mit  
C. R. Licher, Tischlergesellen und Polizers hier hinterl. T.
- 2) Hr. C. A. Wald, Freimacher hier, mit  
Izfr. M. R. Poltron, Aufklärers hinterl. Tochter.

- 3) J. F. C. Hentschel, Handarbeiter, mit  
Izfr. R. M. Rauschenbach aus Schreuditz.
- 4) Hr. J. G. Lenz, Bürger und Hausbesizer, mit  
Frau J. R. verehelicht gewesene Ristner.

c) Katholische Kirche:

Hr. Johann Lindner, Bürger und Kammsfabrikant, mit  
Izfr. Josepha Marianne Jakowik, wtl. Johann Jakowiks,  
Küsters an der hiesigen katholischen Kirche Tochter.

d) Reformirte Kirche: Vacat.

**L i s t e d e r G e t a u f t e n.**

Vom 16. bis mit 22. August.

- a) Thomaskirche:
- 1) Hr. D. med. D. G. M. Schrebers, Privatdocentens S.
  - 2) Hr. C. F. Meißners, Bürgers u. Buchhändl. Tochter.
  - 3) Hr. C. J. Zimmermanns, Kaufmanns Tochter.
  - 4) Hr. C. G. Müllers, Bürgers und Tapezierers Tochter.
  - 5) J. G. Rosts, Steindruckers Sohn.
  - 6) J. H. F. Drechsels, Instrumentmachers Sohn.
  - 7) Hr. C. F. Herrmanns, Schriftsetzers Tochter.
  - 8) E. Knöbels, Instrumentmachers Sohn.
  - 9) J. G. Spenglers, Markthelfers Tochter.
  - 10—11) Zwei unehel. Knaben.
  - 12—13) Zwei unehel. Mädchen.
- b) Nicolai Kirche:
- 1) Hr. F. A. Roack, Thorschreiber-Assistentens Sohn.
  - 2) Hr. A. L. Whistlings, der Handlungbesessenen Sohn.
  - 3) Hr. C. G. Krebs, Bürgers u. Fleischhauerstr. Sohn.
  - 4) Hr. J. G. Hohmanns, Bürgers und Schuhmacher-  
meisters Sohn.
  - 5) Hr. J. C. Unterbecks, Schriftsetzers Sohn.
  - 6) G. Zimmermanns, Markthelfers Sohn.
  - 7) J. H. Riedels, Schuhlickers Sohn.
  - 8) C. A. Frey's, Wollarbeiters in den Straßenhäusern S.
  - 9) W. Krassows, Schneidergesellen Tochter.
  - 10) J. G. Kühne's, Zimmergesellen Tochter.
  - 11) Hr. F. W. Schindlers, Bürgers und Hausbes. Sohn.
  - 12) Hr. F. A. Dolzigs, Bürgers und Kaufmanns Tochter.
  - 13) Hr. J. A. Jena's, Bürgers, Schneidernstr. und Unt-  
versitäts-Lapators Sohn.
  - 14) Hr. C. A. Lanzacs, Handlungs-Buchhalters Sohn.
  - 15) J. H. Kühns, Maurers Tochter.

**Getreidepreise vom 20. bis mit 24. August.**

Weizen	4 Thlr. 10 Gr. bis 4 Thlr. 20 Gr.
Roen	3 " " 3 " 16 "
Serfte	2 " 18 " " 2 " 20 "
Hafer	1 " 22 " " 2 " "
Erbsen	3 " 2 " " 3 " 4 "
Hru, der Centner	— " 16 " " — " 20 "
Stroh, das Schock	4 " 16 " " 4 " 20 "
Kartoffeln, der Scheffel	1 " — " " 1 " 12 "
Butter, die Kanne	— " 9 " " — " 10 "

**Holz-, Kohlen- und Kalkpreise**  
vom 12. bis mit 17. August.

Büchenholz	6 Thlr. 14 Gr. bis 8 Thlr. 8 Gr.
Birkenholz	6 " " 8 " " 7 " "
Eilernholz	4 " 16 " " 6 " 8 "
Eichenholz	5 " — " " 7 " — "
Kiefernholz	4 " — " " 5 " 14 "
1 Korb Kohlen	2 " 14 " " — " "
1 Scheffel Kalk	— " 14 " " — " 20 "



# Börse in Leipzig, am 23. August 1839.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3. des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3 der Verordnung vom 2. Februar 1838.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	137	—	Louis'd'or à 5 fl.	auf 100	9 1/2	—	K. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	—
	2 Mt.	136 1/2	—	Holl. Duc. à 2 1/2	do.	—	13 1/2	à 3 1/2 pCt. } von 1000 u. 500 fl.	—	101	101 1/2
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	100 1/2	Kais. do. do.	do.	—	13	kleinere	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. à 65 1/2 Ae.	do.	—	12 1/2	K. Pr. St.-Cr. v. 1000 u. 500	98 1/2	—	—
Bremen pr. 100 fl. Lad'or	k. S.	109 1/2	—	Passir do. do. à 65 Ae.	do.	—	—	C. Sch. à 3 1/2 } kleinere	—	—	—
à 5 fl.	2 Mt.	109 1/2	—	Conventions Spacies and	do.	—	—	do. do. Comm.-Cr.-Cass.-Sch.	—	—	—
Frankf. a. M. pr. 100 fl. WG.	k. S.	100	—	Gulden	do.	—	—	à 2 1/2 v. L. Aa. 1000	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Königl. und Kurf. Sächs.	do.	—	—	à 3 1/2 L. B. D. 500 u. 50	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	148 1/2	—	1/4 tel St.	do.	—	—	Lpz. Stadt- } von 1000 u. 500	100 1/2	—	101 1/2
	2 Mt.	146 1/2	—	Conventions 10 u. 20 Kr.	do.	—	—	Anj. à 3 pCt. } kleinere	—	—	—
London pr. 1 L. St.	2 Mt.	—	—	Preuss Cour bei dem Wechsel	do.	—	102 1/2	—	—	—	—
	3 Mt.	6. 13 1/2	—	gegen andere Geldsorten	do.	—	—	Act d Wiener Bank pr. St. in fl.	1535	—	—
Paris pr. 300 Frcs.	k. S.	78 1/2	—	Gold pr. Mark fein Köln.	do.	—	—	K. K. Ost. Met. à 5 1/2 pr. 150 fl. Cv.	—	107 1/2	101 1/2
	2 Mt.	—	78 1/2	Silber pr. do. do.	do.	—	—	do. do. do. à 4 1/2	—	—	—
	3 Mt.	—	78					do. do. do. à 3 1/2	81 1/2	—	—
	k. S.	—	100 1/2					K. Pr. St.-Sch.-Sch pr. 100 fl. P. C.	—	103 1/2	—
Wien pr. 150 fl. Conv 20 Kr.	2 Mt.	—	—	<b>Staatspapiere,</b>							
	3 Mt.	—	99 1/2	exclus. Zinsen.							
Berlin pr. 100 fl. WZ. in	k. S.	—	102 1/2	K. S. St.-Cr.- } von 1000 u. 500 fl.		—	100 1/2	Lpz. Bank-Act, excl. Zan. in Pr. C.	109 1/2	—	—
Pr. Crt.	2 Mt.	—	103 1/2	C.-Sch. à 3 1/2 } kleinere		—	101 1/2	l. pz.-Dln. Eisenb.-Act do. do. do	92 1/2	—	—
Breslau pr. 100 fl. WZ. in	k. S.	—	102 1/2	do. do. Comm.-Cred.-C.-Sch.		—	—	Magdeburg-Leipz. do. do. do. do.	85	—	—
Pr. Crt.	2 Mt.	—	103 1/2	à 3 1/2 von 1000		—	—				
				do. do. do. à 2 1/2 von 500,		—	—				
				200 und 50		—	—				

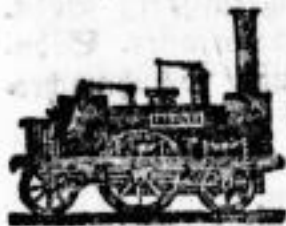
## Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag, den 25. August: Graf Benjowsky, oder: Die Verschwörung auf Kamtschatka, Schauspiel in 5 Acten von Kogebue.

Dienstag, den 27. August: Der Liebestrank, komische Oper von Weber.

## Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

### Extrafahrt



nach Borsdorf, Posthausen, Nachern und Burgen

Sonntags den 25. August, Nachmittags um 2 Uhr zurück Abends um 6 Uhr.

Billets hin und zurück werden in Leipzig ausgeben.

## Auction.

Nächsten Montag, den 26. August und etwa folgende Tage, Vormittags von 9 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, soll eine ansehnliche Partie Damenputz an Sommer- und Winterhüten, Häubchen, Cravaten, Blonden- und andern Kragen, Chemisettes, Taschen, Schürzen etc. gegen sofortige baare Zahlung in preuß. Courant durch Unterzeichneten notariell versteigert werden.

Das Auctionslocal ist Reichsstraße im von Speck'schen Hause, vom Thorwege rechts das erste Gewölbe, woselbst auch das Verzeichniß der zu versteigernden Waaren zu Jedermanns Einsicht ausliegt.

Anzeige. Der Unterzeichnete ist vom Erfinder, „Papier aus Schilf“ zu verfertigen, und worüber dieser bereits ein Patent für Frankreich erhielt, beauftragt, diese Entdeckung im Auslande unter gemäßigten Bedingungen bekannt zu machen. Nähere Auskünfte, so wie Proben von der Masse und des daraus gefertigten Papiers, wird derselbe ungeläutet auf frankirte Briefe einsenden. Paris, im August 1839. Adolph Krinck.

No. 6. rue des petites écuries.

## English Language

Private Lessons in the above, by an Englishman, Author of several Literary productions Terms most unusually moderate A. B. 100 Tage-Blattcomptoir.

Empfehlung. Das bei mir zu habende schwarze Ledersackwachs ist wieder vorräthig, so wie das heilsame Mittel für Hühneraugen. C. Groß, Brühl Nr. 326.

Gardinen- und Meublementszeuge werden schön geglättet: Reichsstrafenecke vom Böttchergäßchen Nr. 434. Es bittet um gütige Aufträge W. Michel.

Anzeige. Die holländ. Niesen-Erdberepflanzungen liegen zur Abholung parat bei C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Berliner beste gesunde Blumenzwiebeln habe erhalten und verkaufe solche möglichst billig. Gustav Benedix, Klosterstraße Nr. 161.

## Bamberger Schmelzbutter

empfang und empfiehlt beste neue Waare M. Sever, Markt Nr. 2 im Keller.

## Musverkauf.

Britannia-Metall-Thee- und Kaffeekannen von 1 bis 1 1/2 Thlr.; engl. Bierkrüge à 12 Gr. bis 1 Thlr., engl. Strohstiele von 4 Gr. bis 16 Gr., Reitpeitschen von 16 Gr. bis 1 Thlr., Zahnbürsten à 2 Gr., Eau de Cologne von 12 Gr. bis 1 1/2 Thlr. pr. Kiste empfiehlt W. L. Witzleben, Reichstraße Nr. 537, vis à vis dem Salzgäßchen.

## Verkauf.

Beste geräucherte Cervelat-, Zungen- und Blutwurst ist billigst zu haben bei M. Sever, Markt Nr. 2 im Keller.

Verkauf. Extract d'Absinthe, Maraschino de Trieste, Arac de Patavia, echt Baseler Kirschwasser, Pariser Essig à l'Estragon, Jamaica- und westindischen Rum empfiehlt billigst J. A. Nürnberg, Keller unter Kochs Hofe, No. 387.

Verkauf. Frische Pöletrindzungen, Rindsmaulsalat mit Remoladenauce und Sülze sind zu haben bei Michael Buck, Konstäbter Steinweg Nr. 1003.

## Hausverkauf.

Ein Haus in freundlicher Lage der innern Stadt ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen und bei einer Verzinsung gegen 7 1/2 zu verkaufen durch Bacc. von Mücke, Ritterstraße, über Böller & Kalschmidt.

Zu verkaufen ist ein gut dressirter Hühnerhund in Nr. 53, zwei Treppen.









### Windsor - Seifen,

eigenes Fabrikat, empfehlen wir in verschiedenen Größen und Verpackungen das Duzend zu 5, 6, 8, 10, 12 - 18 Gr. und 1 Thlr.

Fr. Jung & Comp.,

Königl. sächs. concessionirte Parfümeriefabrik.  
Grimma'sche Gasse Nr. 611.

Ausguteihen sind gegen genügende hypothekarische Sicherheit sofort 3000 Thlr. Mündelgelber durch  
Heinrich Götz, Advocat und Notar,  
Hainstraße, Rüstners Haus.

Zu kaufen gesucht werden gebrauchte Ladentregal: und ein Lab. antisch. Näheres bei  
Fr. Jung & Comp.

Gesucht wird zu einem sehr einträglichen Geschäft ein Colporteur, welcher 10 - 20 Thlr. Caution stellen kann.  
Naler Hein vor dem Flosthore.

Gesucht wird ein Mann, der die Gärtnerei versteht, gute Zeugnisse besitzt und keine Kinder hat, auch ist damit eine Hausmannsstelle verbunden. Das Nähere im Gewölbe des Herrn Kurich in Hohmanns Hofe.

Gesucht wird die Messe durch ein Ballardmarqueur in einer geschlossenen Gesellschaft von Abends halb 5 Uhr bis nach 9 Uhr. Zu erfragen bei dem Oberkellner in Nr. 394, eine Treppe hoch.

Gesucht werden einige fertige Gravatenarbeiterinnen bei G. Voigt im blauen Hofe vor dem Petersthore.

Gesucht. Ein Dienstmädchen, welches gute Artise beibringen kann, wird zu sofortigem Dienstantritt gesucht. Näheres Neugasse Nr. 1200 parterre zu erfragen.

Gesucht wird ein Dienstmädchen in Lannerts Salon.

Gesucht wird zu baldigem Antritte eine Verkaufsdemoiselle in ein Modewarengeschäft. Hierzu fähige Demoiselles mit unbescholtenem Ruf: können das Nähere erfahren, neuer Kirchhof Nr. 251, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zu Michaeli ein Mädchen von sanftem und solidem Charakter, mit guten Zeugnissen versehen, welches in der Küche erfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Nähere Nachricht wird im Kohlgarten auf dem Anger Nr. 19, im Hofe rechts, ertheilt.

Gesucht wird zum 1. September ein Kindermädchen, welches sich auch aller häuslichen Arbeit unterzieht: Peterstraße, Stadt Wien, Nr. 117 im Hofe eine Treppe, beim Tapezierer  
Ed. Herzog.

Gesucht werden junge Mädchen, welche das Blumenmachen erlernen wollen: Quergasse Nr. 1217, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. September ein reinliches ordentliches Dienstmädchen, welches gut mit Kindern umzugehen weiß. Das Nähere Gerbergasse Nr. 1151 parterre.

Empfehlung. Ein fleißiger thätiger und in allen häuslichen Verrichtungen geschickter Mann in den 30er Jahren, unverheiratet und jetzt noch in Diensten, welcher aber auf Verlangen sogleich entlassen werden kann, kann mit allem Rechte als Markthelfer, Hausmann und dgl. empfohlen werden. Das Nähere im goldenen Engel Nr. 878 3 Treppen, an der Esplanade.

Gesucht. Ein junger älterer Mensch von 18 Jahren, im Schreiben, Rechnen und dergl. wohl erfahren, wünscht als Markthelfer u. s. w. ein baldiges Unterkommen und bittet die Herren Principale ihre gefälligen Offerten an Unterzeichneten baldigst gelangen zu lassen.  
J. G. Förgert, Lottericollector,  
Katharinenstraße Nr. 393.

Gesucht. Ein junger Mann, im Rechnen und Schreiben geübt, sucht eine Stelle als Markthelfer, Hausmann oder sonstige Anstellung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Speisewirtz Watsch, Katharinenstraßenecke am Brühl.

Gesucht wird auf dem Markte, Katharinenstraße oder Grimma'schen Gasse, Aussicht auf die Straße, nicht über drei Treppen hoch und zu Michaeli a. o. zu beziehen, ein Zimmer mit Schlafgemach. Adressen sind beim Hausmanne Katharinenstraße Nr. 391 abzugeben.

Logisgesuch. Es wird ein Familienlogis von drei bis vier Stuben, einigen Kammern und übrigen Zubehör von nächster Michaeli an in der innern Vorstadt oder am neuen Ausbau vor dem Hintertthore zu miethen gesucht. Anzeigen hiervon werden in der Handlung des Herrn F. W. Wirtz in der Halle'schen Gasse angenommen.

Logisgesuch. Ein solider lediger Mann, welcher in einer Expedition angestellt ist, sucht zu Michaeli ein freundliches heizbares Stübchen mit Bett in der Gegend vom Thomaspfortchen nach dem Rönstädter Thore und bittet, Adressen unter A. Z. No. 12, in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine ruhige möbirete Stube mit Schlafgemach innerhalb der Stadt wird vom einem Studierenden zu miethen gesucht. Offerten erbittet man in Reimers Garten bei Herrn Tischlermeister Schmidt erste Etage.

Zu miethen gesucht wird innerhalb der Stadt ein neuvermietetes Zimmer nebst Schlafstube bis Ende d. M. Salzgäßchen Nr. 407, beim Hausmanne.

Vermiethung. Die 4. Etage mit allem Zubehör ist von Michaeli d. J. an zu vermieten in Nr. 121, und das Nähere parterre zu erfahren. Auch sind daselbst zwei schöne Figuren-Defen (heizbar) zu verkaufen, sehr gut in einen Saal passend.

Vermiethung. Außer den Hauptmessn sind 3 Stuben, worunter 2 mit Alkoven, schön meubliert, billig zu vermieten. Näheres in der Tuchhalle, Treppe C., erste Etage.

Vermiethung. Ein freundlich gelegenes Familienlogis von 5 Stuben, mehren Kammern und Zubehör, nebst einem Garten, der unmittelbar daran liegt, ist von Michaeli an auf der großen Funkenburg durch den Aufseher Seidenschlag daselbst zu vermieten.

Vermiethung. Eine freundliche gut meublierte Stube nebst Schlafkammer, mit Aussicht auf die Promenade, ist kommande Michaeli an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Expedition zu vermieten. Das Nähere im Peterszwinger Nr. 3.

Vermiethung. Drei Schlafstellen, verbunden mit Kost, sind in Nr. 26 zu besetzen.

Vermiethung. Eine freundliche Stube mit Kammer ist zu Michaeli an ledige Herren vor dem äußern Grimma'schen Thore in Nr. 1495, im zweiten Hause rechts, zu vermieten.

Vermiethung. Ein freundliche Schlafstube für eine ledige Mannsperson ist wieder zu beziehen jetzt oder zum 1. Septbr.: Halle'sche Gasse Nr. 463, hinten im Hofe rechts, 2 Treppen.

Zu vermieten ist außer den Messen eine meublierte freundliche Parterrestube nebst Alkoven, mit der Aussicht auf die Promenade, in der Fleischerstraße Nr. 245.

Zu vermieten ist ein kleines Logis. Zu erfragen Gerbergasse Nr. 1103, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist ein kleines Logis. Zu erfragen in der Reichstraße Nr. 432, im Hintergebäude 3 Treppen.

Zu vermieten ist an einen Herrn von der Handlung ein ausmeubliertes Zimmer nebst Schlafkammer mit schöner Aussicht. Zu erfragen in der Sonne am Rönstädter Steinwege, rechter Hand im Hofe 2 Treppen.

Zu vermieten sind in der Petersvorstadt mehre kleine Familienlogis an sichere Leute durch das  
Local-Comptoir für Leipzig.



Zu vermietben ist zu Michaeli in der Nicolaistraße Nr. 523 ein kleines Familienlogis im Hofe. Das Nähere beim Besitzer.

Zu vermietben ist von jetzt oder Michaeli eine gut meublirte Stube mit Kaminen an einen Herrn von der Handlung oder Expedition, und Näheres darüber bei der Vermietberin 1 Treppe hoch in Nr. 995 zu erfahren.

Offen sind für ordnungsliebende Leute zwei Schlafstellen mit hübscher Aussicht: Friedrichstraße Nr. 1385, 1 Tr. bei Kurze.

## Großes Extra-Concert

im  
großen Kuchengarten.

Einem verehrten Publicum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß nächsten Montag, den 26. August, im großen Kuchengarten ein Extra-Concert gegeben werden wird. Wir beabsichtigen, in demselben, als dem letzten für diesen Sommer, dem Publicum einen besondern Genuß durch Auswahl der neuesten und beliebtesten Musikstücke zu verschaffen.

Unter andern erlauben wir uns vorzüglich auf eine Duvertüre von Burzmüller (Manuscript), auf Variationen über deutsche Lieder für das Orchester von Conrad (neu), so wie auf das Potpourri „der Sommernachtsstraum“, ländliches Tongemälde von Gustav Kunze, welches auf Verlangen wiederholt wird, aufmerksam zu machen. Das Nähere wird im morgenden Tageblatte und durch die Zettel bekannt gemacht werden.

Schließlich bemerken wir noch, daß Herr Seidemann, Kunstfeuerwerker, bemüht sein wird, die im Potpourri vorkommende Decoration so brillant wie möglich auszustatten.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Morgen, Sonntag, den 25. August,  
Concert u. Tanz im Kaffeehause zu Krügers Bad.  
Desgleichen Montag, den 26. August. C. Götz.

## Morgen Concert im großen Kuchengarten.

Montag, den 26. August 1839,

## großes Extra-Concert

im  
großen Kuchengarten.

Heute, Sonnabend;

## Concert im Schweizerhäuschen.

Morgen, Sonntag, Früh-Concert.

## Ergebenste Einladung

zum  
Erntefest in **Connewitz**, als morgen, Sonntag den 25. August, wozu ich alle meine geehrten Söhner und Freunde ergebenst einlade.  
J. G. Dießchold, Gastwirth.

\* Morgen Früh-Concert in dem **Leipziger Waldschloßchen** zu Göhlis.

## Erntefest

in **Zweinaundorf** morgen, den 25. August, verbunden mit großem Concert vom Musikchore des zweiten Schützenbataillon, wozu ergebenst einladet  
Carl Kühne.

Familien, welche geneigt sind, am Mittagsliche Theil zu nehmen, wollen gefälligst bis Sonnabend Nachmittag ihre Anmeldungen ablegen lassen in der Weinhandlung von Gotthelf Kühne, Nr. 34.  
Carl Kühne.

## Möckern.

Morgen, den 25. Aug., Concert und Tanzmusik. Um recht zahlreichen Besuch bittet  
H. Westhmann.

**Nicht zu übersehen.**  
Den 25. August ist das Scheibenschießen in **Neusdorf**.  
Ritter.

## Erntefest in Plagwitz.

Morgen, den 25. Aug., Tanz, wobei ich mit mehreren Sorten frischen Kuchen und guten Getränken bestens aufwarten kann.  
J. G. Düngefeld.

## Schleußig.

Morgen, Sonntag den 25. August, halte ich mein Erntefest, wobei ich für gute Speisen und Getränke, so wie für gute Musik bestens gesorgt habe. Ich lade ein geehrtes Publicum ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.  
G. Herber.

Einladung. Morgen Sonntag ladet zu Speckkuchen, so wie auch zu Apfel- und Pflaumenkuchen mit Sahneguß ergebenst ein  
Ernst Gebhardt in Volkmarisdorf.

Einladung. Dem geehrten Publicum zeige ich ergebenst an, daß Sonntag, den 25. d. M. Mittags, nach beendigtem Gottesdienste des **Stöcken-Einweihungsfestes**, bei mir à la carte warm gespeist werden wird, wozu ich höflichst einlade und mich zugleich mit guten Getränken empfehle. Witwe Mierisch in **Schönefeld**.

Einladung. Es ladet morgen zur Einweihung der **Stöcken** in **Schönefeld** zur Tanzmusik bei der Witwe Mierisch ergebenst ein  
das Musikchor daselbst.

Einladung. Sonntag, den 25. August, ladet früh zu Speck- und andern Kuchen höflichst ein  
Kühn in Volkmarisdorf.

Heute Abend werden auf **Walters Kaffeehause** in **Lindenau** delicate Schweinsknöchelchen mit Krautsalat, Meerrettig und Kartoffelkloßen verspeist, nebst feiner Gose, wozu ergebenst einladet  
W. Kreidemann.

\* Bei **Johne im Gewandgäßchen**  
heute Mittag Milchreis mit Zucker und Zimmt.

## Heute Abend

poln. Karpfen nebst andern Speisen. Es ladet höflichst ein  
Meißner, Nr. 1.

\* \* \* Morgen, den 25. August, früh 10 Uhr giebt es Speck- und Zwiebelkuchen, wobei ein frisches Faß **Borna'sches Lagerbier** angezapft wird in der Restauration von  
Carl Paul, Burgstraße Nr. 146.

Einladung. Morgen zu Speck-, Pflaumen- und Apfelkuchen, marinirten Aal bei  
Heinicke in Reichels Garten.

Gefunden wurde am 23. August auf der Promenade ein Schlüssel. Der Eigentümer kann selbigen beim Aufwärter Fleischer an der Bürgerschule in Empfang nehmen.

Der Gerichtsherrschaft zu **Schönefeld**, als Kirchenpatronen der Parochie **Schönefeld**, fühlen wir uns bewogen, für die uns am 21. d. M. so gastfreundlich gewährte Aufnahme und für das uns so huldreich ertheilte Geschenk zweier Vocale hiermit nochmals öffentlich unsern innigsten Dank und unsere herzlichsten Wünsche für Dero langes Leben und Wohl-ergehen zum Heil und Segen Ihrer Gemeinde darzubringen.  
Volkmarisdorf und Leipzig, den 23. August 1839.  
Joh. Wolfgang Schlauersbach, Zimmermeister.  
Gustav Adolph Jauk, Rath's-Stöckengießer.

Für das Verdienst, welches der Architekt und Taxationsrevisor, Herr **K. Kanig**, und der Windmüller, Herr **Fried. Kühne**, am 21. d. M. durch freiwillige und meisterhafte geleistete Hilfsaufsicht beim Aufziehen der **Thurmstöcken** zu **Schönefeld** sich um das Gelingen dieser gefährlichen Arbeit erworben haben, statten die Unterzeichneten hiermit diesen beiden Herren öffentlich den schuldigen Dank ab.  
Leipzig und Volkmarisdorf, den 23. August 1839.

J. W. Schlauersbach, Zimmermeister.  
G. A. Jauk, Rath's-Stöckengießer.



Den beiden hochzuverehrenden Kirchenpatronen der Parochie Schönfeld, der Freifrau von Eberstein und dem Herrn Capitain Freiherrn von Eberstein, so wie dem hochgeehrten Herrn Kaufmann Louis Ploß, sagen wir für die durch ihre liebevolle Aufopferung herbeigeführte Erhöhung der am 21. dieses Mts. zu Schönfeld stattgefundene Festlichkeit hiermit unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank und fügen dem nur noch den Wunsch bei, daß die Vorsehung die seit 26 Jahren unsern Ohren durch des Krieges Verheerung fremd gewordenen, nun aber durch des Himmels Segen von Neuem erschallenden melodischen Klänge eines Glockengeläutes noch unsern spätesten Nachkommen als Becklündiger der Freude und des Leides in stillem Frieden ertönen lassen mögen.  
Die Gemeinde zu Volkmarzdorf.

\* Am 19. huj. ist ein an mich adressirter Brief während meiner Abwesenheit verloren worden, ich bitte daher diesen Brief zu wiederholen.  
F. W. Scherf.

O. Die für nächsten Sonntag, den 25. August, früh um 7 Uhr verabredete Landpartie kann nicht statt finden.

An unsern Freund H. F. J.—k.

Sieer Dreißig Jahre bist Du alt,  
Hast manchen Stuem erlebt! —  
Noch zweimal Dreißig Jahre  
Und keine grauen Haare,  
Dies wünscht Dein Freund —  
A. Wilibald.

**Chorzettel vom 23. August.**

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor.  
Dr. Ob.-Stallmstr. v. Knobelsdorf, v. Berlin, im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor.  
Die Berliner Eilpost um 6 Uhr.  
Dr. Rsm. Meyer nebst Familie, v. hier, v. Berlin zurück, Dr. Kaufm. Heinig, v. Plauen, unbest., Hrn. Kst. Gramann, v. Petersburg und Lübeck, im Blumenberge.

Auf der Magdeburger Eilpost um 8 Uhr: Herr Commis Böttger, v. hier, v. Halle zurück.  
Fräul. v. Sibone, von Liverpool, u. Dr. Regler-Rath Schlegel, von Egeln, unbest. Dr. Holzgreif. Kohnmann, v. Eisenberg, im Hotel de Russie. Dr. Rsm. Friedheim, v. Köthen, u. Dr. Holzhdtr. Pauthé, v. Ehandau, in der Sonne.

Ranstädter Thor.  
Dr. Rsm. Goldmann, v. Grabow, im H. de Bav. Dr. Prof. Kühn, v. hier, v. Kösen zurück. Fr. Pastor Erbel, v. Groß-Stogau Hrn. Cand. v. Gohren u. Schmidt, v. Jena u. Dessau, in St. Mailand.

Petersthor.  
Dr. Rsm. Schwabe, v. Neustadt, im Hotel de Pologne.  
Hospitalthor.  
Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Dr. M. Müller, v. Chemnitz, bei Schneider, Fr. Kammerräthin Wabelung, von Bernburg, unbest., Herr Baumstr. Heinig u. Dr. Adv. Seyer, von Chemnitz, bei Nohr.

Die Chemnitzer Dilligence 15 Uhr.  
Bahnhof.  
Dr. Schmelmstr. Steing, a. Frankreich, u. Dr. Madlerstr. May, v. Burzen, unbest., Dr. Friseur Brandes, v. Torgau, in Nr. 429. Dr. Büchsenmacher Schmidt u. Dr. Agent Fuchs, v. Mupshen, bei Dost u. im gold. Ringe. Dr. Tuchfabr. Pudschich, v. Großenhain, in der gr. Feuerzug 1. Dr. Rsm. Aster, von hier, von Dähnitz zurück.  
Herr Gutbes. Albrecht, von Jahnshausen, in St. Hamburg. Dr. Dikon. Klage, von Geislich, im Tiger. Dr. Rsm. Bansa, v. Frankfurt a. M., u. Dr. Schönfeld. Bes. Klöfel, v. Dschag, im H. de Bav. Dr. Schneidermstr. Dr. Act. Rehmisch, v. Moritzburg, Dr. Plügel, f. sächs. Salzverwalter, v. Meissen, Dr. Grohmann, Lehrer, v. Schönlinde, Dr. Reifend. Broderfen, v. Eyll, Fr. Ob.-Hofmeisterin v. Blesynska, v. Dresden. Dr. Partic. Eggers, v. Göttingen, Mad. Baumeister, a. Hannover, Herr Salzverw. König, von Dresden, Herr Bräutigam, von Sonzig, Dr. Geh.-Finanz-Rath, v. Ehrenstein, v. Dresden, und Dr. Ob.-Amtm. Bienengraber, v. Laubegast, unbest. Hrn. Kst. Bruner u. Winter, v. hier, v. Dresden zur. Dr. Leinewebermstr. Schuster, v. Nied.-Günwalde, in Nr. 297. Dem. Scheller, Hrn. Kst. Lehmann, Schildhauer und Zeig, Dr. Gastw. Steinbich, Dr. Commis Nicolai, Hrn. Kst. Hagemann, Kubasch u. Sellier, Dr. Prof. Ritterich, Mad. Müller, Dr. Consul Kiel, Dr. Adv. Reinhold, Mad. Frigische, und Dr. Commis Arends, v. hier, von Dresden zurück. Herr Conditor Kaffelmur, von Warschau, Dr. Hlsm. Kaiser, von Schmalzgrube, Mad. Prieber, v. Baugen, Dr. Gymnasialst. Dottenroth, v. Rudaun, Dr. Stud. Stodmann, von Breskow, Dr. Functionale Gerike, von Coura-corta, Dr. Diakonus Hofmann, von Freiberg, Dr. Pfarrer M. Böhmel, von Probstharden, Dr. Rittergutsbes. Germann, von Gittertrebnitz, Dr. Rsm. Henderich, von Meiningen, Dr. Conducteur l'Estade v. Magdeburg, Dr. Fabr. Stadelmann, v. Kornburg, Dr. Rector Faber, v. Apolda, u. Dr. Stud. Delius, v. Hanau, unbest. Dr. Geh.-Ob.-Finanz-Rath, v. Bequelin, v. Berlin, pass. durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimm'sches Thor.  
Frau Major Jordan, v. Berlin, unbest.

Auf der Ellener Dilligence: Dr. Gutbes. Kaurisch, v. Buschens, unbestimmt.

Halle'sches Thor.  
Auf der Magdeburger Eilpost 19 Uhr: Dr. Prof. Schröder, v. Paris, unbest., Dr. Kaufm. Smith, v. London, u. Dr. Stud. König, von Berlin, im Blumenberge.

Der Magdeburger Packwagen 10 Uhr.  
Ranstädter Thor.  
Dr. Kammerrath Wahrsen, v. Rosla, im Blumenberge.

Petersthor.  
Dr. Rsm. Herz, v. Dessau, unbest.  
Hospitalthor.  
Auf der Nürnbergger Eilpost um 7 Uhr: Dr. Rsm. Netto, v. hier, v. Reichenbach zurück, Dr. Kaufm. Otto, v. Auerbach, unbest., und Dr. Banq. Zdekauer, v. Prag, im Hotel de Russie.

Die Grimma'sche Journaliere 19 Uhr.  
Die Dresdner Nacht-Eilpost 19 Uhr.  
Dr. Rsm. Palanach, v. Warschau, pass. durch.  
Bahnhof.  
Dr. D. Jörn, v. Burzen, Dr. D. Gdenberg, v. Wernsdorf, Dr. Geh. Ober-Finanzrath Wilkens, Herr Conditor Grangler u. Mad. Meins hardt, v. Berlin, Dr. Oberpfarrer Subler, von Dornburg, u. Herr Rsm. Scheller, v. Birschberg, unbest. Hrn. D. Fürst u. Dr. Kaufm. Meyer, v. hier, von Dresden zurück. Hrn. D. Arndt u. Sticking, v. Zeig u. Apolda, Dr. Major v. Scheue, v. Neukreutz, Dr. Post. H. Hler, v. Audigast, Dr. Stud. Urban, von Breslau, Dr. Hofrath Gallmeyer, v. Berlin, Dr. Cand. Cuhnis, u. Dr. Geh.-Regier-Rath Kracker v. Schwarzenfeld, v. Breslau, Dr. Rittergutsbes. Hauptm. v. Schubart, v. Bschepin, Dr. Rsm. Weiner, v. Lauban, Dr. Secret. Schuchardt, v. Weimer, u. Dr. Rsm. Burthardt, v. Apolda, unbest. Dr. Gutbes. v. Corvin: Biersbicht, v. Droitz, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimm'sches Thor.  
Dr. Musik-Dir. Zhtersfelder, v. Wühlhausen pass. durch.  
Halle'sches Thor.  
Dr. General-Major Graf zu Stollberg-Stollberg nebst Bedienung, v. Wien, unbest. Hrn. v. Bodenhausen und v. Wolframendorf, von Dessau, im H. de Baviere. Dr. Conduct. Köhle, von Magdeburg, im Palmbaume.

Hospitalthor.  
Die Altenburger Journaliere um 11 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Halle'sches Thor.  
Auf der Berliner Eilpost um 2 Uhr: Herr Stud. Ripke, von Berlin, unbest., Dr. Stud. v. Mikulicz, v. Breslau, und Dr. Ger.-Assessor v. Kuczewsky, v. Koritschik, im H. de Bav., Dr. Prof. Junge, v. Zeig, im g. Hute, Dr. Rsm. Delsner, v. Trebnitz, unbest., u. Mad. Vogel u. Leiberich, v. Zerbst, in Stadt Rom.

Dr. Tribunalarbesser v. Wigorsky nebst Gattin, v. Kalisch, unbest.  
Dr. Rsm. Bähler, v. Altenburg, im Hotel de Russie.  
Ranstädter Thor.  
Auf der Frankfurter Eilpost um 2 Uhr: Hrn. Rentier Burton und Johann, a. England u. v. Lubwobig, unbest., Dr. Professor Plaqueau, v. Gent, im H. de Baviere, Dr. Archt. Pagen, von Brüssel, im H. de Bav., u. Dr. Holzgreif. Chan, v. Frankfurt, im Hotel de Russie.

Dr. Prediger Bellermann, v. Berlin, im Hotel de Pologne.  
Hospitalthor.  
Dr. Rsm. Hoffstadt, v. Berlin, im Hotel de Baviere.

